

AUSLEGESCHRIFT 1 108 889

D 25474 V/37 c

ANMELDETAG: 7. APRIL 1955
BEKANNTMACHUNG
DER ANMELDUNG
UND AUSGABE DER
AUSLEGESCHRIFT: 15. JUNI 1961

1

Bei der Herstellung von Dachabdeckungen, sei es für Laternen, Veranden oder Gewächshäuser, verwendet man seit langem Metall-Profilträger in T-Form, auf die die Abdeckmittel, insbesondere Glasplatten, aufgelegt und meist durch metallische Haltemittel festgelegt werden. Am Breitflansch dieser T-profilartigen Träger waren mit Abstand vom Steg des Trägers zwei der Auflage der Abdeckplatten dienende Schenkel gleicher Höhe mit Abstand so angeordnet, daß zwischen jedem Schenkel und dem Steg eine dem Auffangen von Kondensflüssigkeit dienende Rinne gebildet wurde. Die Breite des Flansches war größer als der Abstand der beiden zum Steg parallel verlaufenden Schenkel, seine Kanten verliefen entweder leicht schräg nach oben oder waren zum Bilden von zwei weiteren Rinnen rechtwinklig abgekröpft.

Es sind auch T-profilartige Träger bekannt, deren Breitflansche beiderseits des Steges zwei Flächen bzw. Kanten aufweisen, von denen jeweils zwei in gleicher Höhe liegen. Die beiden dem Steg am nächsten liegenden Flächen weisen Rinnen auf, in die elastische, im Querschnitt kreisscheibenförmige Mittel eingelegt sind, auf denen die Abdeckplatten aufliegen, welche durch sich am Steg abstützende federnde Haltemittel gegenüber dem Breitflansch festgelegt werden. Die am weitesten vom Steg entfernten Kanten bzw. Flächen des Breitflanschprofils dienen der Ableitung von Schwitzwasser. Sollen auf einem derartigen T-Profilträger Glasplatten übereinanderliegend angeordnet werden, so wurde entweder dem Steg des T-Profilträgers ein Aufsatzteil zugeordnet, auf dessen Oberseitenflächen die zweite Gruppe der Glasplatten aufgelegt und durch Spannmittel, wie Schrauben und Muttern, gegenüber diesem Aufsatzteil gesichert, oder es wurde der Steg des T-Profilträgers so gestaltet, daß er nicht nur Aufsatzteil für die unteren Lagen der Glasplatten, sondern auch Aufsatzteil der oberen Lagen der Glasplatten war.

Es sind auch Profilträger bekannt, die zwei parallel zueinander verlaufende Stege aufweisen, deren Breite größer ist als der Abstand der Stege voneinander. Die oberen Enden der Stege waren Y-förmig gestaltet und dienten unter Zwischenschaltung elastischer Mittel als Tragteile von Glasplatten, die gegenüber den Stegen durch Schraubverbindungsmitel festgelegt wurden. Die am Fuß dieser Stege über diese seitlich hinausragenden, gewölbt verformten Schenkel dienten unter Zwischenschaltung elastischer Mittel als Tragmittel von Glasscheiben, die unterhalb der erstgenannten Glasscheiben parallel zu diesen durch federnde Mittel festgelegt wurden.

Die beiden Arten der zuletzt genannten profilierten

T-profilartiger Träger für Dachabdeckungen

Anmelder:

André Paul Dutrie,
Steenwerck, Nord (Frankreich)

Vertreter: Dipl.-Ing. H. Lesser, Patentanwalt,
München 27, Possartstr. 6

Beanspruchte Priorität:
Frankreich vom 27. Oktober 1954

André Paul Dutrie, Steenwerck, Nord (Frankreich),
ist als Erfinder genannt worden

2

Träger für Doppelbeglasung sind im Aufbau verhältnismäßig kompliziert, teilweise in der Herstellung teuer, weil Schraubverbindungen vorhanden sein müssen, bzw. materialaufwendig, soweit keine Schraubverbindungen vorgesehen sind.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die eingangs zuerst genannten T-profilartigen Träger so zu gestalten, daß sie nicht nur dem Festlegen einer Einfach-Dachabdeckung bzw. Einfachverglasung, sondern auch dem Festlegen von mit Abstand zueinander verlaufenden Doppelabdeckungen bzw. Doppelverglasungen dienen können. Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die dem Steg am nächsten liegenden Schenkel des Breitflansches eine um ein Mehrfaches größere Höhe als die aufliegenden Schenkel aufweisen, ihre Höhe jedoch niedriger ist als die Steghöhe und die freien Enden der höheren Schenkel mit je einer zu den niedrigeren Schenkeln hin offenen Kröpfung versehen sind, an denen sich bei Doppelabdeckungen an sich bekannte metallische Haltemittel abstützen. Es kann zweckmäßig sein, die freien Enden der niedrigeren Schenkel mit einer der Festlegung von elastischen Abdichtmitteln dienenden Wulst zu versehen. Sollen derartige T-Profilträger mit Halte- sowie Stützvorrichtungen verbunden werden, so empfiehlt es sich, in der Unterseitenfläche des Breitflansches eine schwalbenschwanzförmige Rinne vorzusehen.

Diese Gestaltung des T-profilartigen Trägers hat gegenüber den bekannten Trägern den Vorteil einfacheren Aufbaues und billigerer Herstellung.

Die Erfindung wird an Hand zweier Ausführungsbeispiele erläutert. Es zeigt

Fig. 1 eine perspektivische Teilansicht, von unten gesehen, eines Profilträgers gemäß der Erfindung, an dem mit Abstand voneinander verlaufende Glasplatten abgedichtet festgelegt sind,

Fig. 2 den Profilträger nach Fig. 1, an dem eine Dachabdeckung, bestehend aus mit einer Blechfolie abgedeckten Platten aus Holz oder einem anderen wärmedämmenden Werkstoff, festgelegt ist.

Der Profilträger besteht vorzugsweise aus Leichtmetall oder einer Leichtmetalllegierung. Er weist einen Breitflansch 1, einen Steg 8 mit einem weiteren Breitflansch 7, zwei parallel zum Steg 8 mit Abstand verlaufende Schenkel 2, 3 und zwei leicht nach außen geneigte Schenkel 19, 20 auf. Am Breitflansch 1 ist unten eine schwalbenschwanzförmige Rinne 6 vorgesehen, in welche man entsprechend geformte Bolzenköpfe und Halte- sowie Stützvorrichtungen einsetzen und an die geeigneten Stellen verschieben kann. Der kleine Breitflansch 7 ist vorzugsweise konvex gestaltet und wird von einem je eine Wulst 10 bzw. 11 aufweisenden Profilverteil 12 umfaßt, der im unbeeinflussten Zustand etwa die Form eines auf den Kopf gestellten U aufweist und aus elastischem Material, wie z. B. Polyvinylchlorid od. dgl., besteht. Dieser elastische Profilverteil 12 umfaßt den Breitflansch des T-profilartigen Trägers fast vollständig; seine Schenkel 13, 14 liegen auf Glasscheiben 4, 5 auf, welche ihrerseits auf den Schenkeln 2, 3 aufliegen, und nehmen nach oben zu eine etwa konkav gekrümmte Form an, wodurch erreicht wird, daß sich die Ränder 15, 16, deren Querschnitt sich nach den Enden zu verjüngt, auf Grund der Elastizität des passend gewählten Materials fest auf das Glas auflegen.

Während die Höhe der Schenkel 2, 3 fast so groß ist wie die Höhe des Steges 8, beträgt die Höhe der Schenkel 19, 20, die mit den Schenkeln 2, 3 Rinnen 17, 18 bilden, nur einen Bruchteil der Höhe des Steges 8. Die Schenkel 19, 20 sind an ihren freien Enden zweckmäßigerweise mit einem Wulstrand 19a bzw. 20a versehen, welche eine Stütze für eine zweite Bedachung, z. B. 5a, bilden können. Über die Stützränder der Schenkel 19, 20 kann man etwa U-förmige Profileile 21 aus elastischem Material schieben, die mit einem geschmeidigen keilartigen Schenkel 22 versehen sind, der sich nach dem Ende zu verjüngt und an die Unterseite der Glasscheiben der zweiten Verglasung 5a anlegt.

Um die untere Glasscheibe 5a zu halten, werden bei derartigen Bedachungen bekannte Klemnteile 23 verwendet, die aus einer zweckmäßigerweise gekrümmten elastischen Metalllamelle bestehen, deren oberer Rand in je eine Nut 24 eingreift, welche durch Kröpfen der freien Enden der Schenkel 2, 3 gebildet ist.

Während der ganze außen am Gebäude liegende Teil des T-profilartigen Trägers durch den Profilverteil 12 bedeckt und vor Unbilden der Witterung geschützt ist, verhindert der die Randwulst 19a bzw. 20a bedeckende elastische Profilverteil 21, daß Staub und Feuchtigkeit aus dem Inneren des Gebäudes zwischen die beiden Scheiben eindringen.

Der Profilträger gestattet nicht nur die einfache Herstellung von Glasbedachungen, sondern auch von wärmegegeschützten Metallbedachungen und folglich auch von Bedachungen, die aus Metall und Glas bestehen. Sollen an einem derartigen Profilträger Glasplatten lediglich in einer Ebene angeordnet werden, so legt man diese auf die Schenkel 2, 3 auf. Soll eine Doppelverglasung gleichzeitig oder später vorgenommen werden, so bereitet dies keinerlei Schwierigkeiten. Man kann den Träger aber auch, wie aus dem Ausführungsbeispiel der Fig. 2 ersichtlich, zum Festlegen einer anders gestalteten Dachabdeckung verwenden. Je eine Blechfolie 25 bzw. 26 liegt wie die Glasscheiben 4, 5 auf den Schenkeln 2 und 3, während je eine ein- oder mehrschichtige Holzplatte 27 auf den Wülsten 19a und 20a der Schenkel 19 und 20 ruht. Die Holzplatten 27 können auch aus jedem geeigneten wärmedämmenden Werkstoff, z. B. Faserfilz, bestehen oder mit solchen Stoffen verbunden sein. Auch in diesem Fall bedeckt der Profilverteil 12 den kleineren oberen Breitflansch 7 des Steges 8, und seine Schenkelen 15 und 16 liegen an den Blechfolien an, um so dichte Gelenkverbindungen zu schaffen.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Dem Festlegen von gegenüber der Waagerechten leicht geneigten Abdeckplatten, wie Glasscheiben od. dgl., dienender T-profilartiger Träger mit vier am Breitflansch angeordneten Schenkeln, von denen je zwei gleiche Höhe haben und dessen Steg an seinem dem Breitflansch gegenüberliegenden Ende derart gewölbt verformt ist, daß sich an ihm elastische Mittel abstützen können, die die Abdeckplatten gegen zwei der Schenkel des Breitflansches drücken, dadurch gekennzeichnet, daß die dem Steg (8) am nächsten liegenden Schenkel (2, 3) des Breitflansches (1) eine um ein Mehrfaches größere Höhe als die außenliegenden Schenkel (19, 20) aufweisen, ihre Höhe jedoch niedriger ist als die Steghöhe und die freien Enden der höheren Schenkel (2, 3) mit je einer zu den niedrigeren Schenkeln (19, 20) hin offenen Kröpfung versehen sind, an denen sich bei Doppelabdeckungen an sich bekannte metallische Haltemittel (23) abstützen.

2. T-profilartiger Träger nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die freien Enden der niedrigeren Schenkel (19, 20) eine der Festlegung von elastischen Abdichtmitteln dienende Wulst (19a, 20a) aufweisen.

3. T-profilartiger Träger nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der mit den Schenkeln (2, 3, 19, 20) versehene Breitflansch (1) eine der Führung von Halte- sowie Stützvorrichtungen dienende schwalbenschwanzförmige Rinne (6) aufweist.

In Betracht gezogene Druckschriften:
Französische Patentschrift Nr. 861 866;
schweizerische Patentschrift Nr. 69 128.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

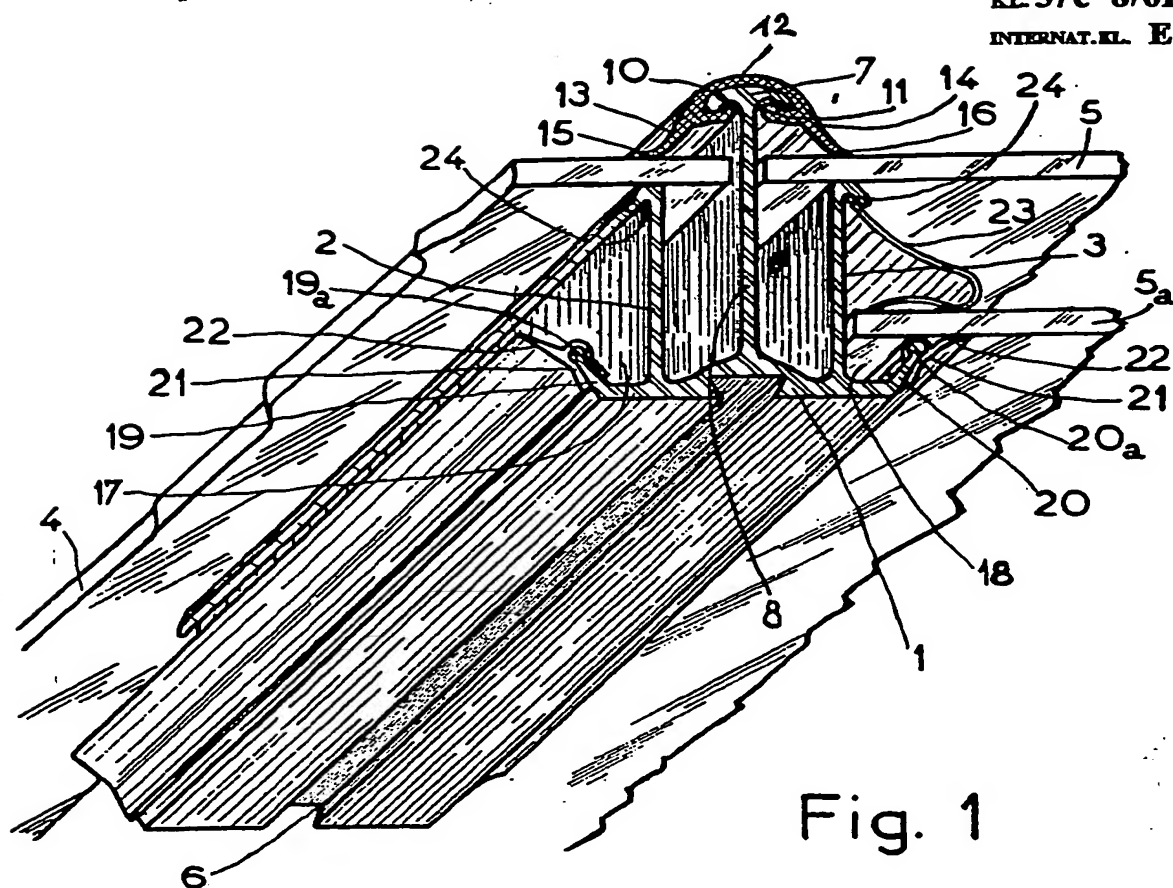


Fig. 1

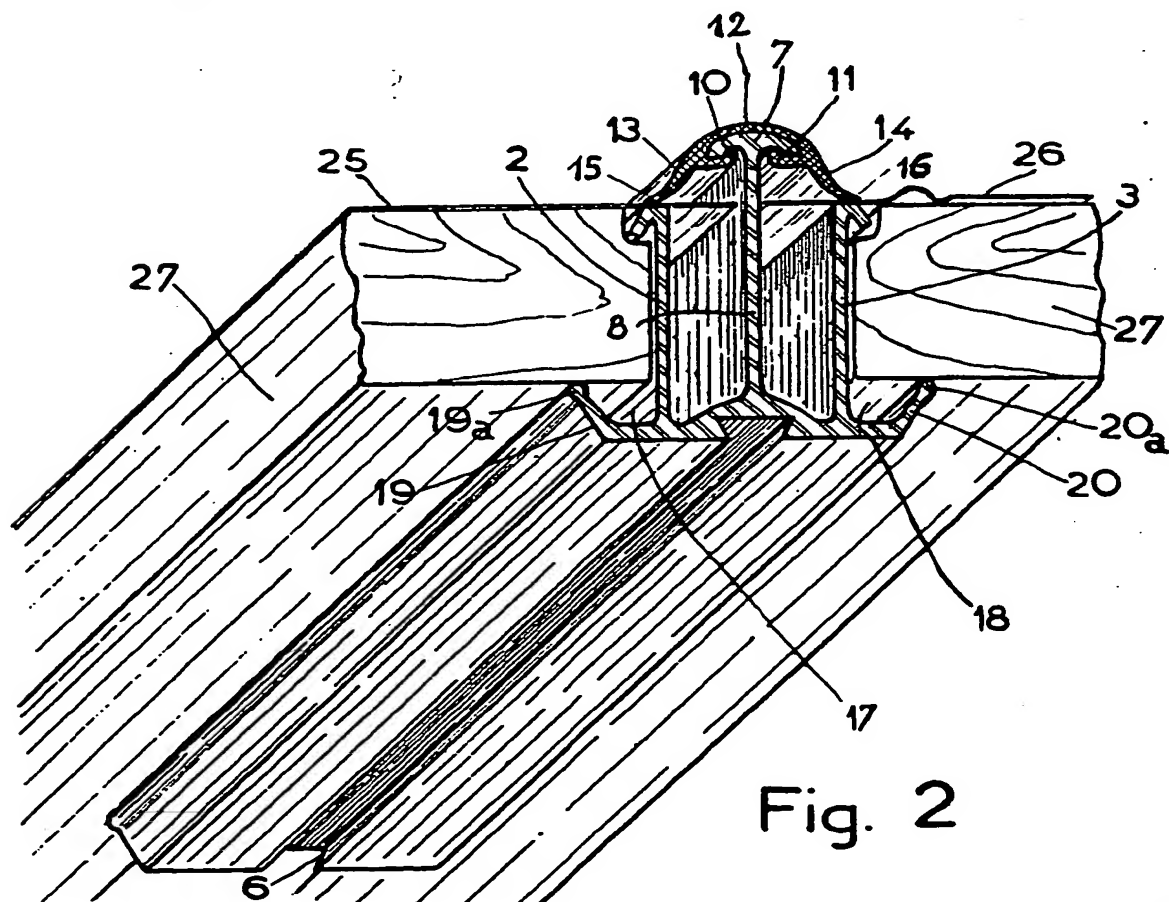


Fig. 2

THIS PAGE BLANK (USPTO)